KinderZeitung Lehe

Stadtteilzeitung von Kindern für Kinder Redaktion / Anzeigen Tel. 391 75 99 Auflage 4.000 Nr. 8 Nov./Dez. 2008

Lesen macht neugierig S. 2

Kinderstadt JUMBOJUM S. 4

Murmeln und Musik S. 7

Unser neuer Garten S. 8

Das Schönste vom Sommer!

10 Tage waren wir Handwerker, Bankangestellte, Verkäuferin, Bäcker, Bürgermeister, Frisöse, Zeitungsredakteur…

Seite 4-6

Hey – Rückenwind im Fernsehen!

Am 15. Oktober haben wir uns selbst auf SAT 1 im Fernsehen gesehen und Carsten, der uns den tollen Ausflug zum Heidepark Soltau spendiert hat.

Seite 3

Welches Instrument passt zu mir?

Ganz in Ruhe könnt ihr Musikinstrumente ausprobieren: Gitarre, Trommel, Keyboard

Seite 7

5 Jahre Kinderzeitung

und 5 Jahre Rückenwind !

Geburtstagsparty am Freitag, 31.November ab 14 Uhr Goethestraße 35

Wir erwarten Dich!

Ein toller Ausflug !!!

Die Walter Herwig III ist ein Fischereiforschungsschiff.

Das Schiff liegt im Fischereihafen.

Am 30.09.08 haben wir einen Ausflug dorthin gemacht.

Zuerst sind wir mit den Bussen 502 und 504 gefahren. Am Schaufenster / Gera sind wir dann ausgestiegen und weiter gelaufen.

Der Kapitän heißt Herr Janssen. Zuerst hat er uns Kekse und Kakao ausgegeben, dann durften wir das Schiff besichtigen.

Ingo hat uns alles erklärt. Er hat da früher gearbeitet und war der Kapitän und er hat das Schiff auch geplant.

Wir besichtigten die Brücke und liefen über das ganze Schiff. Das Schiff ist beinahe 70 m lang.

Die dicken Rollen da neben uns sind die Winden für die Netze. Mit denen werden die Fische rausgeholt.

Die Leute auf dem Schiff erforschen, wie viel Fisch es in der Nordsee und um Grönland rum gibt.

Mitten im Atlantik untersuchen sie, ob die früher mal versenkten Tonnen mit Atommüll noch strahlen und wie doll.

Dazu fahren sie manchmal bis zu neun Monaten auf dem Meer.

Auf dem Schiff arbeiten 24 Leute:

Kapitän, Ingenieur, Steuermann, Elektriker, Matrosen, Köche, Stewards und zwei Auszubildende. Und 12 Wissenschaftler, Männer und Frauen.

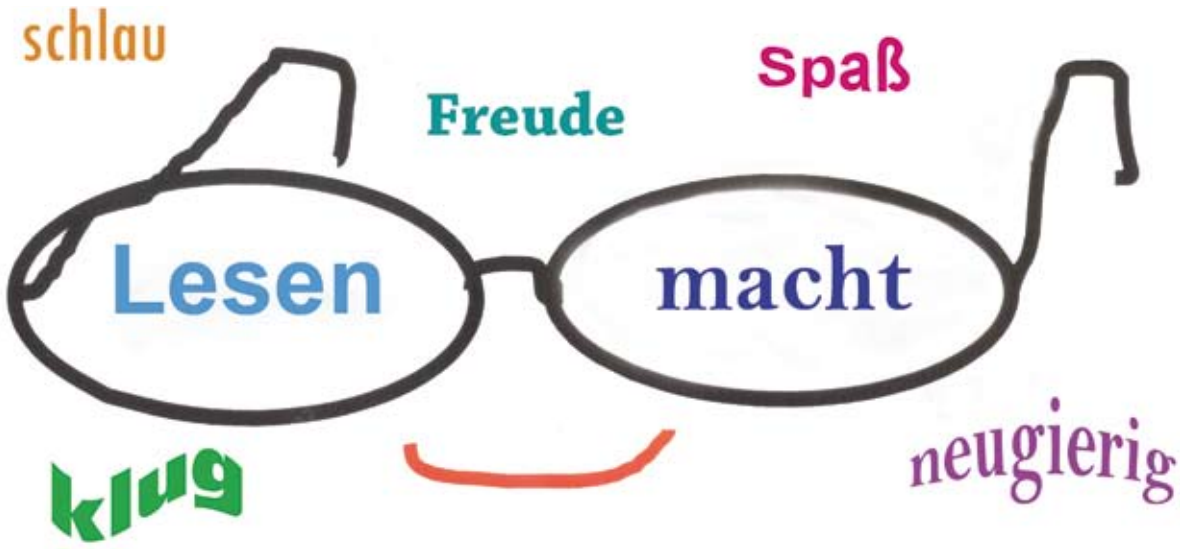
Der Jüngste auf dem Schiff ist 18 Jahre.

Er lernt Matrose und kann später auch mal Kapitän werden, wenn er weiter lernt.

Sein Kumpel auch.

Die Kinder von vorne: Domenique, Sercan, René, Jasmin, Malte, Viollca, Isabella und Saskia.
Die Erwachsenen (von hinten):
Sven, Helke und vorne rechts Ingo. Nils hat fotografiert.

Hier sind wir auf der Kommandobrücke. Mit diesen Hebeln wird das Schiff gesteuert. Von links: Domenique sitzt auf dem Sessel vom Kapitän und steuert die Maschine. Sercan sitzt am Mikrofon. Jasmin greift zum Telefon und Isabella steuert das Ruder. Es müssen immer zwei Leute auf der Brücke sein und steuern.



Hevin und Jana von der Hausaufgaben-Gruppe fangen an, ein ganz großes Bild an die Wandtafel zu malen. Wir sagen nie mehr: „Ich kann nicht lesen“. Wir sagen jetzt: „Ich lerne lesen !“

Zuerst den Überblick verschaffen. Die Bücher werden sortiert: Bildbände, Tierbücher und so. In unsere Arbeitskarten schreiben wir immer rein, wie viele Stunden wir gearbeitet haben.

Bei Rückenwind gibt es eine Bibliothek. Da kannst du jeden Dienstag Bücher ausleihen.

Merve und Beritan sind die Bibliothekarinnen. Besime hilft mit.

Sie haben die Regeln aufgeschrieben. Jeder Leser bekommt eine Karte. Da steht der Name drauf und wo er wohnt. Auf die Karte schreiben die Bibliothekarinnen, welches Buch man ausgeliehen hat und wann es zurückgegeben werden muss. Das klappt leider noch nicht so gut. Manche Kinder bringen die Bücher nicht zurück.

In der Bibliothek kann man sich auch etwas vorlesen lassen. Viele Kinder können gut lesen. Und manchmal schreiben wir eine eigene Geschichte oder ein Kasperstück.

Oben: Jede Sorte Buch bekommt einen Klebestreifen in einer anderen Farbe. Besime arbeitet ganz konzentriert.

Der Zauberfisch

Der Zauberfisch

Es war einmal ein silberner Fisch, der hatte ein großes, großes Maul. Und in seinem großen Maul hatte er ein starkes Zauberpulver. Damit konnte er viel Gutes zaubern: Wenn es hagelte und stürmte, konnte er Wolken und Wind wegzaubern und die Sonne scheinen lassen.
Wenn ein Angler im Fluss Fische fangen wollte, zauberte der silberne Fisch den Haken von der Angel.
Und wenn der Jäger im Wald Tiere schießen wollte, verzauberte der Zauberfisch seine Kugeln und sie trafen die Tiere nicht.
Aber eines Tages passte der Zauberfisch nicht auf. Und als er merkte, wie still es geworden war, sah er alle seine Tierfreunde tot auf dem Boden liegen.
Da war der Fisch sehr traurig. Doch dann fiel ihm sein Zauberpulver ein und er streute etwas davon auf jedes Tier. Plötzlich wurden alle Tiere wieder lebendig.
Aber der arme Zauberfisch wurde ohne sein Zauberpulver ganz schwach und krank.
„Oben auf dem letzten Berg am Ende der Welt findet ihr neues Zauberpulver. Bitte holt es für mich, sonst muss ich sterben“, flüsterte der Zauberfisch.
Da flog der Schmetterling so schnell er konnte los und das Nilpferd schwamm genau so schnell zum Ende der Welt. Der Schmetterling entdeckte das Zauberpulver unter einem dicken Stein.
Das starke Nilpferd wälzte den Stein weg und nahm das Zauberpulver ins Maul.
Dann machten sich die Beiden auf den Rückweg.
Der Zauberfisch war schon ganz, ganz schwach. Sein Mund stand offen und er japste nach Luft. Das Nilpferd gab ihm einen Kuss und schüttete ihm dabei das Zauberpulver in den Mund. Im selben Augenblick war der Zauberfisch wieder gesund und alle Tiere jubelten. Dann feierten sie eine tolle Party. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch.

Das Stück „Der Zauberfisch“ wurde von Niko, Melissa, Jana, Jastina, Sebastian und Isabella gespielt.
Wir haben Kristina erlaubt, das Stück aufzuschreiben, damit es nicht vergessen wird.

Heidepark! Heidepark!

…so schallte es quer durch den Bus.

Am 12. August war es so weit: Gut gelaunt und total aufgeregt starteten morgens um 9.00 Uhr 42 Kinder und ihre Betreuer am Rückenwind.

Den Eltern und Omas noch mal winken – aber dann… wurde gequatscht – gelacht – Bonbons gelutscht. Und eine Toilettenpause durfte natürlich nicht fehlen.

Im Heidepark Soltau angekommen, wurden alle in verschiedene Altersgruppen eingeteilt. Und dann ging`s auch schon los: Schiffschaukel, Achterbahn, Wildwasserbahn, Kinderkarussels und ganz viel mehr.

Nach sechs Stunden saßen alle wieder im Bus und waren völlig kaputt aber glücklich. Und deshalb rufen wir hier noch mal alle:

DANKE FÜR DIESEN TOLLEN AUSFLUG!

Es geht los! Nadine (vorne) und Chantal gucken ganz glücklich

Günter wollte auch mit aufs Bild

Von vorne: Jastina, Shirin?, Joel Lea

Die Hitliste: Was fandest du am besten?

Ceryasa (10): Super fand ich die Grottenbahn. War sehr gruselig.
Dominik (10): Scream und Colossos waren meine Favoriten.
Adriana (7) fand alles toll.
Tobias (15): Achterbahn war super.

Spitzenreiter im Karussell fahren war Odin, der 25 x Scream gefahren ist!

Kira ist die Pilotin und Lilly der Passagier.

Die Minis mit Paul – wir sagen immer Pauel – Calvin, Ally, Tyron ,Lilly, Jastina, Ayleen, Kira und hinten Pauel. Wer ist wer?

Das Schönste im Sommer ...

Uns gehörte die Kinderstadt Jumbojum. Da haben wir gearbeitet und unser eigenes Geld verdient.

Im Juli waren wir 10 Tage lang Bürger in der Kinderstadt Jumbojum. Wir haben das Kommando übernommen und ganz allein unsere Aufgaben in Verwaltung und Dienstleistung, Versorgung und Produktion, Kultur, Freizeit und Medien eingeteilt. Und das Beste war, dass Erwachsene nichts zu sagen hatten. Aber sie haben uns geholfen.

Boa!!! Das war ein Ding. Wir konnten uns jeden Tag unsere Arbeit aussuchen und waren Köche, Verkäufer, Krankenhelfer, Forscher, Gärtner, Maler, Reporter und vieles, vieles mehr.

Dabei haben wir sogar Geld verdient. Essen und Trinken haben wir damit bezahlt und wir konnten im Kaufhaus einkaufen oder am Nachmittag Kuchen essen.

Im Beauty-Salon haben wir uns schön gemacht – war natürlich auch nicht umsonst, aber es hat viel Spaß gemacht mit den Lockenwicklern und der Gurkenmaske.

Einige Arbeiten waren schwer und anstrengend. Wir mussten Steine und Sand tragen. Bei der Zeitung sind wir viel herum gelaufen und wir haben viel geschrieben.

Bei der Müllabfuhr waren wir auch den ganzen Tag unterwegs und haben den Müll der anderen eingesammelt.

Im Arbeitsamt haben ein paar Kinder gemeckert, weil sie eine andere Arbeit haben wollten, die aber schon voll besetzt war. Aber so ist das auch im Berufsleben.

Der erste Tag war spannend, weil wir nicht genau gewusst haben, was die Kinderstadt ist. Aber bei der Stadtführung hat man uns alles gezeigt und genau erklärt. Am Nachmittag haben wir dann Probe-Arbeit gemacht und einen Bürgerausweis und 10 Jumbel Startgeld bekommen.

Der Kinder-Club

Wir Kinder von Lehe-Treff und Rückenwind haben einen Kinder-Club gegründet und ein bisschen für die Kinderstadt vorbereitet.

Wir haben lange überlegt und der Kinderstadt dann den Namen JUMBOJUM gegeben. Das kommt von den chinesischen Instant-Nudeln „YumYum“. Das Logo haben wir auch selbst gemacht: es ist ein Elefant, der ein Spaghetti im Maul hat.

Wir haben die Geldscheine entworfen und das Geld „Jumbel“ genannt. Das JUMBOJUM-Lied (Lehe, Lehe ist fit...) ist auch von uns. Das haben wir ganz lange geübt.

Der Kinder-Club hat viel Spaß gemacht.

Ausgabe Nr. 7 Donnerstag, 17. Juli 2008

JUBEL-BLATT

kritisch–abhängig–nicht kostenlos – täglich von einem anderen Betrieb beeinflusst

Unsere Themen heute

Voll laute Vollversammlung
Kuckst du Seite 2
Das Rätsel ist gelöst
Kunterbuntes
Habt ihr dicke Hosen
Talentwettbewerb ohne Dieter Bohlen
JUMBIJJUM in Zahlen
Eilmeldung mit Finderlohn
Nutzlose Gegendarstellung
Bürger verlassen die Stadt

Unsere Redaktion

Tolga, 11, Göven, 13, Murat, 13, Joey, 8

Von der Vollversammlung am Dienstag

Die Musik Gruppe war vorgestern ganz gut. Die haben richtig laut Musik gemacht.

Und die Kinder haben das Jumbo-Lied endlich mal richtig laut gesungen

Am lautesten gesungen hat die Wiebke ich glaub, man sieht es auch...

Neues vom Jumbola-Virus

Die Auslöserin war Steffie, die Betriebsleiterin der Theatergruppe. Sie war nämlich am meisten gepunktet.

Ein Kind von der Theatergruppe wurde von Steffie angesteckt. Das Forschungslabor fand denn Virus als erstes und sie erzählten es der Krankenstation.

Die Krankenstation fand mit dem Forschuagslabor zusammen das gegen Gegenmittel.

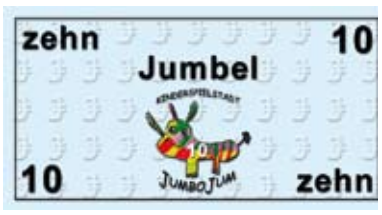
Die Geschmacksrichtungen: braun ist sauer, blau ist süß.

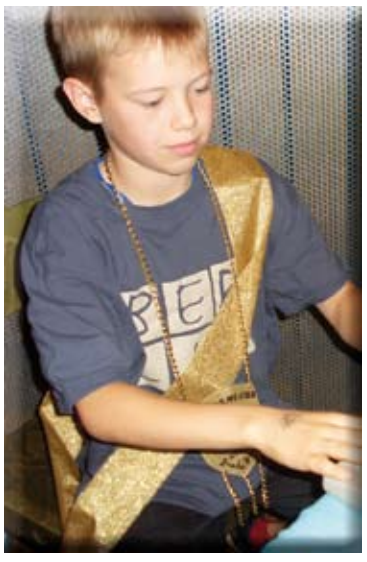
Junge will sich schöner machen, indem er sich im Beauty-Salon eine Gurkenmaske machen lässt. Aber mit dem glasigen Blick für Kinder ist das noch wichtiger Ajajaj... auf was der sich da einlässt.

Die letzte Mahlzeit

Rinderfrikadelle mit Kartoffeln und Rahmsoße

Quarkspeise





Mein langer und harter Arbeitstag

Es ist 09.45 Uhr und die Tür geht auf. Jetzt schnell hin zur Meldestelle, da muss ich mich anmelden und kriege dann eine Arbeitskarte und den Bürgerausweis.

Damit geht man zum Arbeitsamt. Jetzt muss ich mich hinten in einer langen Schlange anstellen. Eigentlich will ich in der Karibik-Bar arbeiten, aber da ist nichts mehr frei. Man gibt mir einen Job beim Gartenbauamt.

Das passt mir nicht, aber ich muss ja Geld verdienen, weil ich mir im Kaufhaus ein Fahrrad kaufen will.

Im Gartenbauamt muss ich mit drei anderen Kindern mit großen Schaufeln ein breites Loch noch tiefer graben. Zwischendurch habe ich viele Eimer mit Erde geschleppt. Das war schwer, aber ich habe dann nur wenig Erde in den Eimer getan. Die Erde ist für ein Hochbeet. Wenn es fertig ist, kommen viele Pflanzen darauf.

Jetzt ist es 12 Uhr. Mit der Arbeitskarte gehe ich zur Bank. Da kriege ich für meine Arbeit 16 Jumbel.

Ich habe jetzt Hunger und ich gehe zum Restaurant. In der Zeitung steht, es gibt Döner mit Pommes und Cola. War wohl nix, es gibt Putenschnitzel mit Kartoffeln und Gemüse. Das Mittagessen schmeckt aber gut.

In der Karibik-Bar trinke ich einen kalten „köstlichen grünen Cocktail“. Ich laufe herum und rede mit den anderen Kindern über die Arbeit am Vormittag. Der Bürgermeister kommt vorbei und fragt mich, ob mir es mir in der Kinderstadt Spaß macht und was besser gemacht werden kann.

Ich gucke mir mal den Beauty-Salon an. Da ist ganz schön viel los, sogar Jungen sitzen draußen auf der Wartebank.

Auf der Hüpfburg tobe ich mich noch mal so richtig aus. Danach stelle ich mich wieder beim Arbeitsamt an. Ich habe Glück, weil nur vier Kinder vor mir dran sind.

Ich will heute Nachmittag bei der Zeitung arbeiten. Es klappt und ich kriege den Job.

Das ist toll. Mit meinem Presseausweis und der roten Mütze komme ich überall rein, sogar in den Tanzraum und in die Bäckerei. Und mit dem Fotoapparat habe ich fast 30 Fotos gemacht.

Am Computer habe ich dann über das Jumbola-Virus geschrieben. Neben mir habe ich auf einem anderen Computer Geräusche von einer alten Schreibmaschine gehört. Das war ganz lustig.

Die Kinder von der Müllabfuhr waren wohl besonders fleißig. 3 mal sind die herein gekommen und haben nachgefragt, ob wir Müll haben. Einer hat auch gefragt, ob wir leere Tetra-Packs haben wollen.

Die Arbeit ist fertig und ich hole mir bei der Bank wieder 16 Jumbel für 2 Stunden Arbeit ab. 32 Jumbel habe ich heute verdient.

Zum Schluss gibt es um 15.30 Uhr noch eine Bürgerversammlung im großen Saal. Wir sehen eine Tanz-Show mit fetziger Musik. Es gibt auch ein Theaterstück mit Autofahrern auf Stühlen. Alle haben laut gelacht.

Leider ist es schon 16.00 Uhr und die Kinderstadt macht gleich zu.

Ich freue mich schon auf morgen, denn da komme ich wieder.

5 Kinder aus Jumbojum

Wir bedanken uns bei allen Spendern, die die Kinderstadt mit Geld- und Sachmitteln unterstützt haben.

Wetten, du kannst...

tolle Bilder machen mit Murmeln, mit Bindfäden, mit deiner Puste ...

Im September haben wir mit Nadja und Petzi Fingerfarben selbst gemacht. Einmal haben wir etwas vergessen, rein zu tun und das Ganze sah aus wie ein orangefarbener Babybrei.

Adriana, Ceryasa, Sercan und Petzi hatten ganz schön zu tun, um die Pampe wieder von den Händen abzukriegen. Anschließend mussten die Farben in den Kühlschrank.

Eine Woche später ging's dann los: wir druckten mit Korken, machten Klatschbilder, malten mit Bindfäden und Murmeln.

Dann haben wir die Bilder auf die Leine gehängt zum Trocknen und später in Bilderrahmen getan und aufgehängt oder sie mit nach Hause genommen.

Bild oben: Ich mal ganz vorsichtig eine Murmel an. Vorher habe ich ein Malblatt in den Karton gelegt. Jastina (6)

Bild unten: Meine angemalte Murmel hab ich vorsichtig auf das Blatt gelegt. Wenn ich mit dem Karton hin und her wackel, dann macht sie ganz schöne Spuren. Jana (8)

Welches Instrument passt zu dir ?

Mit Silas können wir 2 mal in der Woche verschiedene Instrumente ausprobieren in unserem Musikraum.

Es ist gar nicht schlimm, wenn es mal laut ist.

Bild oben: René, 9

Ich finde Keyboard unheimlich gut. Shirin (8)

Bild links: Silas

Bild rechts:
Von links: Rene, Nils, Meik und Christian.
Silas hat die Fotos gemacht.

Juhu!!! Wir haben jetzt einen richtigen Garten!

Der ist ganz groß. Da muss man erst mal 20 Minuten laufen oder mit dem Fahrrad fahren. Da stehen jetzt die ganzen Hütten von der Kinderstadt und es ist noch ganz wild da. Cool! Wir haben auch eine Wasserpumpe. Wir wollen da jetzt immer im Sommer sein.

Das wünschen wir uns:

Baumhaus Bänke Feuerstelle ein Schiff Tischtennisplatte *Grill und Backofen* Erdbeeren **Gurken** **große Spielwiese** Blumen **Radieschen** Klos Brombeeren **Möhren** KARTOFFELN dicke Kürbisse einen Berg *eine Höhle* ein Pferd aus einem Baum die Hütten sollen zum Übernachten sein

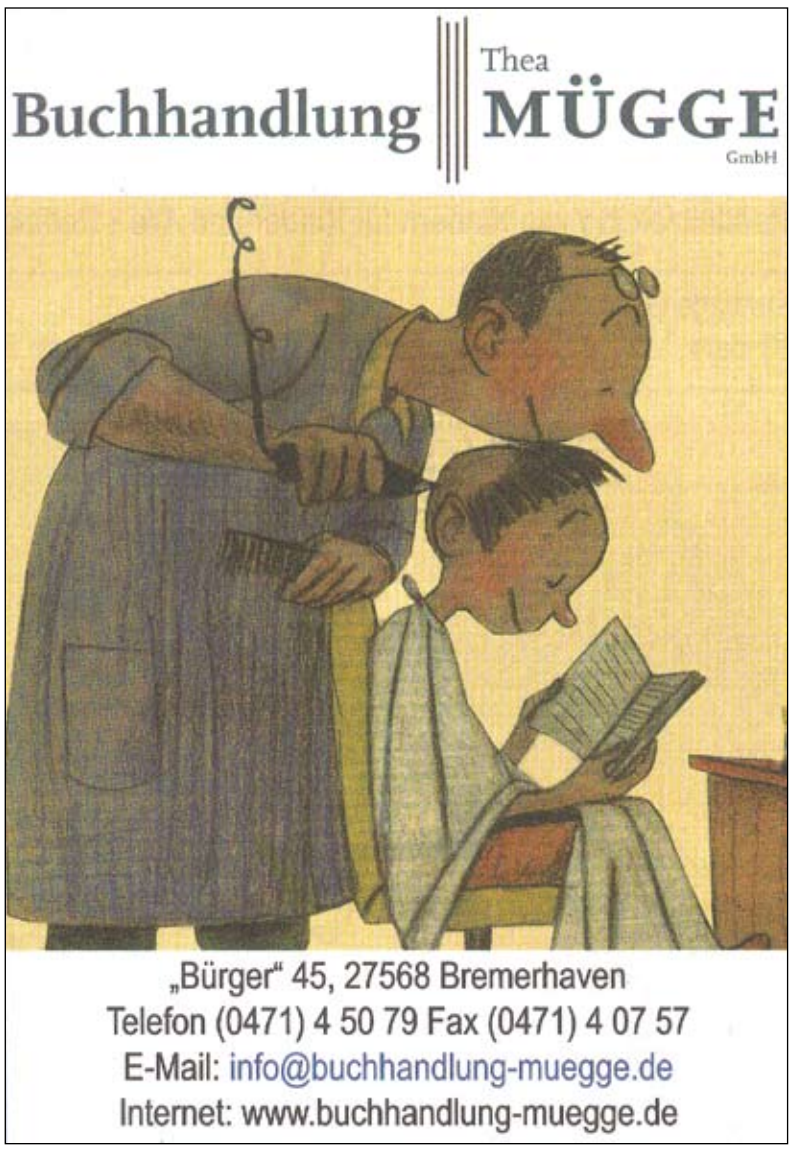
Das machen wir alles selber.

Die SWB Bildungsinitiative hat uns das ganze Holz und das Werkzeug für die Hütten der Kinderspielstadt Jumbojum spendiert. Toll!

Dafür sagen wir: ***DANKE !***

gefördert durch die

swb-Bildungsinitiative



Impressum
Kinderzeitung Lehe – ein Projekt von Rückenwind für Leher Kinder e.V.

Kinderzeitung Lehe
Goethestr. 35 27576 Bremerhaven
Tel. und Fax 391 75 99
e-mail:
aktion.rueckenwind@nord-com.net
homepage:
www.aktion-rueckenwind.de

Bankverbindung
Sparkasse BLZ 292 500 00
Konto-Nr. 19 19 067

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Jasmin, Dominique, Isabella, Sercan, Merve, Besime, Niko, Melissa, Isabella, Jana, Jastina, Ceryasa,Dominik, Adriana, Tobias, Shirin, Rene
und die über 50 Redakteure der Kinderspielstadt Jumbojum

Unterstützt von:
Ingo Seelmann (S.1) Kristina Freudenhammer (S.2), Nadja Hennig (S.3), Hans Jürgen Sahlmann, Manuela Ehrhardt (S.4 – 6), Petra Berger (S.7), Silas Herder, (S.7) Sven Becker (S.8), Hans-Georg Täschler (digitale Umsetzung, Druckvorbereitung)
Friederike Görke (verantwortlich)

Verwendung der Texte und Fotos aus dem Projekt Kinderspielstadt Jumbojum mit Erlaubnis der anderen Kooperationspartner:
Freizeitstätte Lehe-Treff, Kulturbüro Lehe, Förderwerk Bremerhaven